Verschwundene Häuser und Höfe

In der Häuserchronik sind bereits erwähnt

Nr. 3	Das Schäferhaus, heute Raiffeisenstraße 10
Nr. 4	Hirthaus, heute Hauptstraße 22
Nr. 40	Hüatschneider, Heute Einfahrt zur Bahnhofstraße, neu: Hauptstraße 30
Nr. 27	Englmühl. Die Nummer war vorübergehend vergeben an Franz Schöpf, heute Atzmannsrichter Straße 1
Nr. 31	Baouberl. Dort steht heute das Anwesen von Franz Kredler

	Früher Nr. 27	**Englmühle**

Die Englmühl ist ursprünglich Gemeindeeigentum. Nach dem Salbuch von 1543 hat die Gemeinde von der „Engelmule" zum Hofkasten jährlich 1 Fastnachtshenne und 2 VI Vogthaber zu geben; der Müller hat das Erbrecht darauf. Für die Fastnachtshenne wird **1647** 18 Pfg. berechnet. Pächter ist

Jakob Dorner, Müller, **OO** mit der Tochter eines österreichischen Arbeiters, die in der Taufmatrikel **Anna Austriaca**, d. i. die Österreicherin, genannt ist. Er kauft die Mühle von der Gemeinde. Die Mühle ist **1631** von Soldaten in Brand gesteckt worden. Dorner baut sie neu auf und übergibt sie seinem Sohne

Kaspar Dorner, Müller. **OO 1682 Helene Brunner** aus Gebenbach. Nach dem Steuerbuch von **1712** hat er die neugebaute Mühle am Gemeindeweiher. Das Anwesen bekommt die Tochter

Maria, welche OO **1730** den Müllerssohn **Georg Andreas Finster** aus Wutschdorf Nach dem Tode seiner 1. Frau **OO Finster 1741 Anna Maria Fleischmann** aus Haidmühl. Am 3. Oktober brennt es während der Feier auf dem Mausberg in der Mühle. Das Mühlenanwesen bekommt von den Vormündern die Tochter aus II. Ehe, **Anna Maria Katharina**, OO 1772 den Müllerssohn **Johann Wisneth** aus Mülles. Nach der Steuerbeschreibung von **1773** hat er eine Mühle mit 1 Gang. Nach dem Kataster von **1811** hat der ¼ Mühlhof ein gemauertes Haus mit Stadel, Stall und Schupfe, **1814** übergibt Wisneth sein Anwesen seiner Tochter

Maria Katharina. OO 1815 den Müller **Johann Ziegler,** Sohn des Wirts Johann Zieg-

ler. Laut Kataster von 1840 hat er ein Wohnhaus mit Mahlmühle zu 1 Gang, Stall, Stadel mit Schafstall, Schupfe und Schweinstall. Am 3.4.1841 übergibt Ziegler das Anwesen um 2 300 fl seinem Sohn

Johann Ziegler. Dieser verkauft es am 24.8.1841 an

Jakob Prechtl, von dem es am 18. Okt. 1841

Georg Zeitler aus Gebenbach und **Georg Kohler** aus Lengenloh erwerben und zwar für ihre Kinder.

Johann Zeitler OO 1842 Barbara Kohler. Diese verkaufen 1847 den Besitz mit 44,11 Tgw. an

Adam Reil, welcher ihn 1848 mit dem Anwesen d**Johann Stubenvoll** in Luhe vertauscht. **Stubenvoll OO um 1850 Katharina Schlosser** aus Mimbach. 1861 kauft den ganzen Besitz

August Friedl aus Haag bei Hopfenohe. **OO** die Wirtstochter **Magdalena Graf** aus Hahnbach. Sie übergeben ihr Anwesen 1887. Nach Dorners Tode **OO die Witwe Helene 1775 den Johann Ziegler**, Sohn des Simon Ziegler, geboren in Böhm.-Eisenstein. Nach dem Kataster von 1811 hat der 3/4 Lorenzhof ein gemauertes Haus mit Stadel, Stall, Schupfe, die reale Tafern- und persönliche Metzgergerechtigkeit. 1815 übergibt die Witwe Helene Ziegler den ganzen Besitz ihrem Sohne

Johann Adam Ziegler, Wirt. **OO Magdalena Gresser** von Schwaighof. 1830 vertauscht Ziegler den Resthof mit Taferngerechtigkeit mit dem Thomerrödlhof des

Johann Metzner, Wirt in Irlbach, **OO Ursula Wisnet** aus Weickenricht. Lt.

Kataster von 1840 hat nun der Lorenzhof noch ein Wohnhaus mit Stall, Stadel mit Gaststallung, Schupfe mit Schweinstall. 1847 übergibt Metzner seinen Besitz seinem Sohn

Georg Metzner. 1860 übergibt er das Anwesen seinem Bruder

Georg Metzner. OO 1866 Anna Maria Rumpler aus Gebenbach. Er verkauft bis auf 11,61 Tgw. den Gebenbacher Grund. Den Restbesitz kauft 1873 um 7 000 fl der Güterhändler

Heinrich Theodor Hoech, der ihn im gleichen Jahre an den Traubenwirt

Johann Diepold weiterverkauft. Dieser gibt ihn 1877 an

Georg Schmid, Bauerssohn aus Mausdorf. **OO** die Müllerstochter **Katharina Schuhmann** aus Großkrausmühl bei Troschenreuth. 1906 zieht Schmied nach Amberg und verkauft das Wirtsanwesen ihrem Sohne

Michael Friedl. Derselbe gibt das Mühlanwesen 1891 seiner Schwester

Anna Friedl, welche OO den Müllerssohn

Johann Nepomuk Brey aus Schwarzach. Dieser vertauscht 1893 den Mühlbesitz mit

Johann Schötz, Gastwirt in Amberg und **Simon Hilpert,** Privatier dort, gegen das

dortige Anwesen Hsnr. 103 1/4 E. Diese tauschen und verkaufen Gründe und verkaufen den Rest mit den Gebäuden an
Andreas Wendl Hsnr. 15 und **Michael Pfab** Hsnr. 34 in Gebenbach.
Georg Stauber, der ehem. Weißbrunnmüller in Urspring hat 1897 - 1900 die Mühle in Pacht. Dann wird das Mühlwerk herausgenommen, und es bleibt nur mehr das Haus leer stehen. Auch dieses ist heute verschwunden
Georg Stauber, der ehemalige Weißbrunnmüller in Urspring hat **1897—1900** die Mühle in Pacht. Dann wird das Mühlwerk herausgenommen und es bleibt nur mehr das Haus leer stehen. Auch dieses ist heute verschwunden.

	Früher Nr. 31	**Bouberl**

1574 Lienhart Sigert. Nach ihm kommt
Jakob Prunner, der 1630 schon Pächter auf dem Hof ist. Durch die Piccolominiarmee hat er 1639 einen Schaden von 34 fl.
Georg Brunner OO 1657 Barbara Heitmann aus Großschönbrunn.
Andreas Brunner OO I. 1696 Barbara Ströll aus Kötzersricht**, II. 1700 Margareta Ströll** aus Sorghof.
Jakob Brunner OO 1737 Barbara Hammer aus Burgstall. Nach seinem Tode **OO die Witwe 1743 Leonhard Wendl** aus Gebenbach und nach dessen Ableben **OO 1767 Johann Hofmann** aus Burgstall. Der Sohn aus erster Ehe
Georg Brunner bekommt das Anwesen**. OO 1770 in Krickelsdorf die Witwe Barbara Wisgickl** von dort. 1776 hat er schon das Anwesen seiner Mutter in Gebenbach. Da seine drei Kinder sterben, verkauft er es 1809 seinem Vetter
Michael Graf, Sohn des Martin Graf in Gebenbach Nr. 26. **OO Margareta Mutzbauer** aus Kleinschönbrunn. Nach dem Kataster von **1811** hat der Buberlhof ein gemauertes Haus mit Stadel und Stall.
Michael Graf übernimmt 1848 das Anwesen, **OO Elisabeth Winkler** aus Weiher. Sein Sohn
Georg Graf übernimmt 1881 den Besitz, **OO 1882 Maria Barbara Erras** aus Krickelsdorf. 1897 vertauscht er über den Güterhändler
Louis Panzer aus Pursruck sein Anwesen gegen Hsnr. 21.
Die Bäckermeisterswitwe **Katharina Schumann** kauft das Anwesen 1899.
1983 baut sich **Franz Kredler OO Christina Regler** von Sorghof dort ein neues Haus.

Weitere verschwundene Höfe und Gebäude

1635 waren in Gebenbach 60 Herdstätten. Rechnet man zu den aufgeführten 44 Hausnummern (ohne Pfarrhof und Schulhaus, siehe Einwohner 1825), so sind es gegenüber **1635** immer noch 14 Herdstätten weniger. Wohin sind diese gekommen?

Vergleicht man die Steuerbeschreibungen von **1630** und **1650**, so sind die Abgänge in dieser Zeit, also wahrscheinlich durch Kriegsereignisse, erfolgt. Soweit sie aus den Steuerbeschreibungen bekannt sind, sollen sie hier folgen.

Kaspar Beer hat 1630 ein Tripfhaus mit 1 Kuh und 1 Frischling und gibt davon der Vogtei Hahnbach 10 kr Steuer. **1649** heißt es, dass der Inhaber seit 15 Jahren gestorben und das Haus ganz eingefallen ist.
Sebastian Deutner hat **1630** 1 Tripfhaus und 1 Kuh und gibt der Vogtei auch 10 kr Steuer. **1649** heißt es das Gleiche wie bei Beer.
Hans Eberhart hat 1630 ¼ Kuchenwagen zu 400 fl, 1 Öd im Haar zu 20 fl, eine solche in der Seitenlohe zu 100 fl, 1 Acker auf der Steinmauer zu 20 fl; an Vieh 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 jährigs Rindl, 2 Schafe und 2 Frischlinge; Gesamtwert 596 fl, darrauf 170 fl Schulden. 1650 hat das baufällige Haus mit dem ¼ Kuchenwagen Leonhard Rumpler von Nr. 5 zu seinem eingefallenen Tripfhäusl dazu, der übrige Grund ist in anderen Händen
Michl Forster hat **1630** ein baufälliges Haus mit 1/8 Kuchenwagen im Wert von 200 fl, 1 Öd im Haar zu 100 fl, 1 Kuh, 1 zweijähr, und 2 jähr. Rindl, 1 Frischling und 2 Schafe; Gesamtwert 475 fl, darauf 150 fl Schulden. Vor **1650** hat den 1/8 Kuchenwagen Thomas Lindner in Kainsricht, das baufällige Haus und die Öd im Haar Jakob Brunner in Gebenbach Nr. 31. Weiter wird das Haus nicht mehr erwähnt; es wird eingefallen oder eingerissen und nicht mehr aufgebaut worden sein
Sebastian Schisselbauer von HNr. 30 hat 1650 zu seinem Hause noch eine Brandstatt. Diese kauft 1700 der Weber **Georg Pösl** aus Köfering, der seit **1673 OO Barbara Moller** aus Burgstall . Er baut sich darauf ein Tripfhäusl im Wert von 44 fl. Seine Tochter **Anna Margareta** bekommt **1710** das Häusl **OO** den Leineweber Sebastian Erras aus Pickenricht . Dessen Tochter **Anna Katharina OO 1738** den Webermeister **Johann Bartholomäus Hofmann** aus Hahnbach. Mit Hofmanns und seiner Frau Tode **1774** bezw.1776 enden die Nachrichten über dieses Häusl. Wahrscheinlich hat es der Bäcker wieder gekauft und eingerissen.
Georg Sighart der ältere hat **1630** einen 1/4 Kuchenwagen mit einem baufälligen Haus, ¼ Öd im Haar, 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 jähriges Rindl und 1 Frischling. Nach seinem Tode **1632** verkaufen die Erben den 1/4 Kuchenwagen und die Öd im Haar an Georg Rösch in Gebenbach Nr. 35, das inzwischen eingefallene Haus kauft der Traubenwirt Paul Dorner; es wird weiter nicht mehr erwähnt.
Andre Weiß hat 1630 einen ¼ Kuchenwagen mit Haus und Hof, 1 Öd in der Seitenlohe, 2 Ochsen, 3 Kühe, 2 Frischlinge und 3 Schafe. Nach seinem Tode kauft das Haus Georg Schüsselbauer von HNr. 39, den ¼ Kuchenwagen der Gaberl Georg Rösch, die Öd in der Seitenlohe je zur Hälfte Georg Zankl und Hans Hammer in Atzmannsricht. Das Haus ist weiter nicht mehr erwähnt, wird wohl abgebrochen worden sein.

Hanns Saalbeck hat **1630** ¼ Kuchenwagen mit einem Haus ohne Stadel, 1 Öd im Haar, 2 Kühe, je 1 jährigs und zweijähr. Rindl, 10 Schafe und 1 Frischling. Von seinem Sohne Hanse Saalbeck oder dessen Erben hat **1712** den ganzen Besitz **Leonhard Pfab** der ältere (HNr. 33), der dann das bloße Haus an **Gabriel Rösch** (HNr. 35) abgibt. Was weiter mit demselben geschah, ist nicht bekannt
Martin Saalbeck aus Atzmannsricht Nr. 2 hat **1630** in Gebenbach 1/8 Kuchenwagen mit Haus und Hof,1/4 Kuchenwagen ohne Haus von Hans Rumpler, 1 Öd in der Seitenlohe; Vieh hat er in Gebenbach keines. Nach seinem Tode (vor **1650**) bekommt die Öd in der Seitenlohe der vorgenannte Hans Salbeck, den übrigen Grund kauft Thomas Lindner in Kainsricht Nr. 12. Vom Haus und Hof ist in den Steuerbüchern weiter nichts mehr zu finden.
Hans Rumpler hat 1630 ein **Haus**, 1 Öd im Haar, 2 Kühe und 1 Frischling. **1649** heißt es: „Ein Haus ohne Zugehörung und ganz abgebrannt, der Inhaber Hanns Rumpler ist vor 5 Jahren verstorben."
Hans Schisselbauer der ältere hat **1630** einen ¼ Kuchenwagen, 1 öd im Haar, 2 Ochsen, 3 Kühe, 1 zweijähr, und 2 jähr. Rindl und 1 Geiß. 1649 heißt es: „Das Haus ganz eingefallen und ohne Zugehörung, der Inhaber Hans Schüsselbauer ist vor 15 Jahren gestorben." Nach der Steuerbeschreibung von **1650** ist der ganze Grund in anderen Händen.
Georg Sighart der jüngere hat **1630** einen ¼ Kuchenwagen mit Haus, 1 Öd in der Seitenlohe, 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 jähr. Rindl und 2 Frischlinge. Nach seinem Tode **1632** bekommt den ¼ Kuchenwagen ohne Haus Georg Schisslbauer von Nr. 22, die Od in Seitenlohe Jakob Kärgl; von dem Haus erfolgtkeine Erwähnung mehr.
Auch das Badhaus hatte 1635 noch einen Bademeister als Bewohner.
Der Gamswirt legte 1712 an der Stelle eines eingefallenen Hauses einen Garten an.

Durchblättert man die vorausgehenden Hofgeschichten, so findet sich noch das eine und andere Häusl in der Steuerbeschreibung von 1630, das später nicht mehr in Erscheinung tritt, also verschwunden ist. Wenn wir dabei auch auf mehr als 14 Herdstätten kommen, so ist das damit zu erklären, dass eben einige, die 1630 aufgeführt sind, vor 1635 schon nicht mehr bewohnt waren.

Wo waren nur alle diese verschwundenen Häuser?

Wenn man an der Südseite der Hauptstraße die geschlossene Häuserreihe von HNr. 29—44 betrachtet, kommt einem unwillkürlich der Gedanke, dass die Lücke zwischen HNr. 28 und 29 sicher nicht immer war, dass vielmehr auch da einmal ein Anwesen stand. Auch dürfen wir wohl annehmen, dass leere Häuser, die von Hofbesitzern gekauft wurden, an ihren Hof angrenzten und zur Erweiterung des Hofraumes, Anlage eines Gartens usw. gekauft wurden.

Chronik Simon Weiß, bearbeitet von Albert Rösch 2015